weise Rede über die andere von den Leiden der Welt, den Freuden des Himmels, von den Opfern, den Liebeswerken, nannte es einen würdigen Schluß u. s. w.

Mutter Ursel hörte nicht darauf; sie barg ihr Gesicht in den Händen und murmelte ganz leise dazwischen: „Schon fort, schon fort, kein Frühjahr erleben, kein Frühjahr, nur noch bis auf das Frühjahr!"

„Ach, seid doch nicht kindisch, Mutter Ursel," erwiederte ärgerlich Herr Doktus, „was hilft einem mit dreiundachtzig Jahren das Nachtigallengeplärre und der Blüthenschwindel? Ihr thut ja wie ein siebzehnjähriges Mädchen." Da kroch Klein Schneck heran, machte einen großen Knix und sagte: „Bitte, schickt mich in den Himmel, Herr Doktus, 's ist mir eins, wo ich bin."

Herr Doktus sah das Kind von oben bis unten mit Verachtung an. „Bist du eine reine Seele? he, kleiner schwarzer Staubbesen, wer weiß, ob du überhaupt eine hast!"

Da kroch Klein Schneck ganz in sich zusammen, und schämte sich; darüber hat es noch nie nachgedacht, rein war es auch nicht, sondern schwarz von oben bis unten. Herr Doktus wurde aber immer zorniger. „Hundert Jahr wär' noch nicht genug, nicht wahr, Mutter Ursel? und selbst bis dahin habt ihr nicht weit. Nicht ein armseliges Jahr könnt ihr dem Sohn schenken! Reden könnt ihr von der Liebe wie alle Weiber, aber thun nichts, jedes Opfer ist euch zu groß; daß ich im Gefängniß sterben soll nach des Königs Befehl, wenn das Kind nicht gerettet wird, das geht euch nichts an; alte Leute können nicht sterben, aber die jungen können abkommen; ihr geht direkt in den Himmel, wo ich armer Mops hinkomme, ist euch gleichgültig." Damit stand er zornig auf und wollte zur Thür hinaus.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000188